IV. Nachrichten und Mitteilungen

TAGUNGSBERICHT

Soziologie von Aubert bis Zmiaca

*Tagungsbericht zur RCHS Interimskonferenz 2004
in „Marienthal“*

Die Tagung des „Research Committee History of Sociology“ (RCHS) der ISA fand von 20. bis 23. Mai 2004 an einem historischen Platz statt: in Marienthal, dem Entstehungsort der für die Entwicklung der Soziologie so wichtigen Arbeitslosenstudie von Marie Jahoda, Paul F. Lazarsfeld und Hans Zeisel. Der erste Tag war der Erkundung der Geschichte des Ortes gewidmet. Reinhard Müller erstellte zusammen mit Einwohnern und Verantwortlichen der Gemeinde Gramatneusiedl eine Ausstellung und führte nach der offiziellen Eröffnung die KonferenzteilnehmerInnen durch das Feld.

Es stellt sich die Frage, ob die kleine Gemeinde südlich von Wien jemals so internationale Gäste hatte. Ob aus den USA, dem Iran oder Neuseeland – niemand scheute Kosten oder Mühen, um an der Konferenz teilnehmen zu können. Auch der europäische Osten war gut vertreten. Das dichte Programm erforderte, dass es immer zwei simultane Sessions gab, die an zwei unterschiedlichen Standorten abgehalten wurden. Es war also für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht möglich, alle Beiträge zu hören – gleiches gilt auch für die Autoren dieses Berichts.

Die erste Session war der Geschichte der österreichischen Soziologie gewidmet. David Frisby und Dirk Kaesler sprachen über die Aufenthalte zweier großer Soziologen in Wien: Georg Simmel und Max Weber. Barbara Reiterer und Simona Tulelli beschäftigten sich in ihren Beiträgen mit der Methodik von Paul F. Lazarsfeld.

Als sehr interessant blieb auch die „Public Understanding“-Session in Erinnerung, die sich vor allem mit dem Verhältnis zwischen Wissenschaft und öffentlicher Wahrnehmung beschäftigte. Hier war insbesondere der Vortrag von Joachim Savelsberg sehr aufschlussreich, der sich mit den Bedingungen auseinandersetzte, welche zum Abdriften der Kriminologie aus der Soziologie

und zur Entstehung einer eigenen Wissenschaftsdisziplin führten. Savelsberg entwickelte in seinem Modell des „fizzling out“ einige interessante Gedanken und Überlegungen, die als Erklärung für diese Entwicklung durchaus als brauchbar erscheinen. Außerdem führte er sehr gut vor, wie man mittels einer historischen Analyse gegenwärtige Entwicklungen erklären kann.

Einen wichtigen Beitrag in der „Community Studies“-Session lieferte der junge Pole Michal Luczewski mit seinen Ausführungen über den polnischen Ort Zmiaca. Seit mehr als hundert Jahren werden dort ethnografische und soziologische Studien durchgeführt. Damit ist dies wohl der am längsten beforschte Ort Europas. Zmiaca sei so interessant, weil es ein „Poland in a Nutshell“ darstelle und diverse Makrokonflikte in einem Mikrokontext beforschbar wären. In dieser Session sprach ebenfalls Suzanne Keller, die jene Studie präsentierte, welche ihrem aktuellen Buch zu Grunde liegt. Die Grundfrage, die sich durch ihre Ausführungen zog, war: Warum legt die moderne Gesellschaft so viel Wert auf das „Ich“ und so viel weniger auf die „Community“? Schlussendlich kam sie zu dem Resümee, dass trotz der Homogenisierungstendenzen der Globalisierung die lokalen Gemeinden weiterhin eine wichtige Rolle spielen werden.

Die „Textbook“-Session sollte einen Überblick der bekannten und in den jeweiligen Ländern verbreiteten soziologischen Lehrbücher geben. Hans Peter Sand sprach über ein 1964 erschienenes norwegisches Standardwerk von Vilhelm Aubert, das auch ins Englische übersetzt wurde. Anna Larsson diskutierte den Einfluss der Wahl von Lehrbüchern auf die Entwicklung der Soziologie als universitäre Disziplin in Schweden.

Alles in allem muss festgehalten werden, dass die Konferenz sowohl in organisatorischer als auch in fachlicher Hinsicht sehr gelungen war. Vor allem für junge Mitglieder der Scientific Community stellte sie eine gute Möglichkeit für die Kontaktaufnahme mit etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern dar. Zudem hat die Mischung aus historischem Austragungsort und Themenauswahl der Tagung einen ganz eigenen Charme verliehen.

Werner Reichmann und Markus Schweiger